

die Kerkoffen in Mänten vom 23. Sept. bis ^{11.} 23. Okt. zufolge der Fortschritt hatten sich die Mäntel zur Anzahl vermehrt. ~~Das~~ In ganz Schlesien wurde während der Zeit viel gegen die Mäntel organisiert. Jeder Besitzer eines noch so kleinen Kistens darf aber jetzt, müde geprügelt und mit viel angereicherten Hefen zum Typhusbakterien beigesetzt werden in die Mäntelkisten stecken. Die Wirkung war gut. Mit dem Kopfen helfen zur Abwehr der Tiere mit geordneten Zeit wie die Schafe sind, so langsam, daß man sie absetzen konnte und sie zu Tausenden von Mänteln totgefahnen würden. Letztlich war diese Futter selbst für die Tiere nicht ungefährlich. So gab die Mäntelkiste im Übermaß die besten ein paar maloch von dem Gemisch; es bekam kräftigen Ansehen, daß es noch nach ca 4 Wochen einigermassen hergestellt war.

Anfang Oktober wurde hier die Arbeitsgruppe des großen Mäntelhilfsverbandes eingesetzt. Arbeitsgruppenleiter war Herr Jentzsch. Für Arbeitsgruppenleiter gehören die besten Leute Jentzsch, Hähnel, Hr. Fräulein Schwaner, Jochow, Jentzsch, Jentzsch, Jentzsch, Jentzsch mit Hr. Jentzsch, Jentzsch. Die Arbeit bearbeitet Hr. Jentzsch, Hr. Jentzsch von Jentzsch, Jentzsch mit Hähnel. In der Arbeitsgemeinschaft gehören außerdem Pfarrer Hähnel, Gemeindevorsteher Jentzsch, mit Blockwart Hähnel. Es 33 betriebsfähige Familien sind Personen sind mit Hähnel, Jentzsch, Lebensmittel sind alle bereit worden. Auch wie es oft bei solchen Sachen ist, arbeiten sind wenige. Denn immer ist dies zu wenig, von allem das. Gibt sie immer etwas mehr, regt sich die Hilfsgeist der Arbeiter. Man stopft es den Leuten ab, und immer, von und hinter hierin, und über-